

FRIEDE SEI MIT EUCH!

Friede, was ist Friede? Wo fängt Friede an und wo hört der Friede auf?

Beispiel: Schon der Umgang mit einer banalen Mülltonne, kann in einer Nachbarschaft sehr viel Unfrieden hervorrufen! Ist Friede Abwesenheit von Streit? Friede, Freude, Eierkuchen? Harmonie um jeden Preis? Die Faust in der Tasche lassen? Der Stärkere gewinnt, dann ist Ruhe?

Und eine weitere Frage kommt in mir auf: „Sind Menschen wirklich in der Lage Frieden zu schaffen und ihn dann auch zu erhalten?“ Nun, ich glaube nur bedingt, wie man am Weltgeschehen oder auch am Geschehen in der Gesellschaft sieht.

Liebe Gottesdienstbesucherinnen, liebe Gottesdienstbesucher,

ich freue mich sehr, heute am Pfingstmontag über Frieden sprechen zu dürfen.

Ebenfalls freue ich mich, dass so viele heute in die wunderschöne „Lichtentaler Allee“ gekommen sind, um Gott zu begegnen, sein Wort zu hören und den Heiligen Geist zu empfangen - denn genau das ist Pfingsten.

Im Johannesevangelium Kapitel 20, Verse 19 – 22 lesen wir, dass die Jünger Angst hatten. Jesus begegnete ihnen und sagte: „Friede sei mit euch!“ und ein zweites Mal sagte er: „Friede sei mit euch!“ und Jesus endete mit den Worten: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich jetzt euch!“ Nach diesen Worten hauchte er sie an und sprach: „Empfangt den Heiligen Geist!“

Nach Frieden sehnen sich viele Menschen in dieser Zeit – in unserem Land, aber auch weltweit. Jesus wusste, als er den Jünger begegnete, dass sie Angst hatten. Und genau in diese Situation der Angst, Hoffnungslosigkeit und Unsicherheit kommt er mit den Worten und sagt: „Friede sei mit euch!“

Obwohl Jesus seine Jünger ja einige Zeit vorher auf genau diese Situation vorbereitet hatte. Johannes 14, Vers 27: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“

Nun, in diesem Satz von Jesus klingt es so, als würde es zwei verschiedene Arten von Frieden geben: Einen Frieden, den die Welt gibt und einen Frieden, den JESUS CHRISTUS gibt.

Genau auf diese zwei Punkte möchte ich in den nächsten Minuten etwas näher eingehen.

1. Einen Frieden, den die Welt gibt

Um den Frieden in dieser Welt bemühen sich Regierungen, die Uno, die Weltsicherheitskonferenz, Kirchen und andere Bewegungen. Aber ist es nur ihre Aufgabe für Frieden zu sorgen? NEIN, das Thema Frieden geht jeden von uns etwas an. Im Jahr 2019 hieß es in der Jahreslosung: „Suche Frieden und jage ihm nach!“ (Psalm 34,15). Was für starke Worte, mit denen uns der Psalmist da ermutigt. Doch stellen wir fest, dass dieser Friede sehr zerbrechlich ist. Stimmen wie ICH zuerst oder WIR zuerst hören wir immer öfter.

Der italienische Dichter und Geschichtsschreiber „Francesco Petrarca“ sagte einmal folgende Worte: „Fünf große Feinde des Friedens wohnen in uns, nämlich: Habgier, Ehrgeiz, Neid, Wut und Stolz. Wenn diese Feinde vertrieben werden könnten, würden wir zweifellos ewigen Frieden genießen.“

Der Friede muss geschützt werden. Das bedeutet, dass wir, jeder von uns aufstehen, nämlich da wo Hass und Gewalt herrscht, da wo kein Friede ist. Konkret heißt das: NICHT wegschauen, KEIN Schweigen, KEINE Gleichgültigkeit, sondern seinen Frieden und seine Nächstenliebe weitergeben! Dann wird sich in unserer Gesellschaft etwas ändern.

Zugegeben, das gelingt nicht immer, aber ich kenne den Weg, den JESUS CHRISTUS, den der HEILIGE GEIST mir ermöglicht. Nämlich: Annahme, Versöhnung, Wertschätzung und Vergebung anstatt Hass. Das ist der Friede, den die Welt gibt. Und für diesen Frieden kannst sich jeder von uns entscheiden!

2. Einen Frieden, den Jesus Christus gibt

Der Friede, den Jesus uns schenkt, ist etwas ganz Besonderes. Und so wie Jesus den Jüngern begegnete und er zu ihnen sagte: „Friede sei mit euch“, so kommt er auch heute noch in Ihr, in Dein Leben und sagt: „Friede sei mit dir“. Nicht den Frieden dieser Welt, sondern seinen Frieden. Einen Frieden der alle Vernunft übersteigt. Ich glaube, dass Frieden in Gottes Augen eine viel größere Bedeutung hat. Sein Friede hat mit einer viel größeren Dimension zu tun. Das hebräische Wort für Frieden heißt SHALOM. Es bedeutet auch Unversehrtheit und Heil. Mit dem Begriff ist nicht nur „Abwesenheit von Krieg oder Befreiung von jedem Unheil“ gemeint. In der Grundbedeutung meint SHALOM hauptsächlich ein inneres Ruhen und Wohlbefinden in Gott. Es hat etwas damit zu tun, dass Ihre, dass Deine Seele sagen kann: „Mir ist wohl in dem Herrn“. Auch wenn Stürme um uns toben, wenn alles ins Wanken gerät und wenn Menschen uns mit Hass und Neid begegnen, wir dennoch sagen können: „Sein Friede ist in mir!“ Die Seele trotz der Umstände zur Ruhe kommen kann und wir verstehen, dass seine Perspektive größer und weiter ist.

Liebe Gottesdienstbesucher,

wie konnte Dietrich Bonhoeffer, als er im Gefängnis saß, furchtbares erlebte und getrennt von seiner Familie war, dieses Gedicht schreiben, das dann später auch als Lied vertont wurde: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Wie konnte der Mann namens Horatio Spafford nach einem tragischen Erlebnis das alte Kirchenlied „Mir ist wohl dem Herrn“ schreiben? Im Jahre 1871 wird Chicago durch ein schweres Feuer verwüstet. Horatio Spafford verliert bei diesem Brand sein gesamtes Kapital. Doch weitaus schlimmer für ihn ist, dass ebenfalls sein einziger Sohn in diesem Inferno stirbt. Später verliert er seine 4 Töchter durch ein tragisches Schiffsunglück. Seine Frau überlebte dabei. Hätte er nicht allen Grund gehabt, Gott anzuklagen? Trotz all dieser Schicksalsschläge, die ihm und seiner Frau widerfahren sind, hält er an Gott fest. In all diesen Geschehnissen schreibt er 1876 dieses Lied: „It is well with my soul!“ Mir ist wohl in dem Herrn!

Liebe Gottesdienstbesucher,

auch ich habe einige Herausforderungen erlebt. Zeiten der Angst, Zeiten mit viel Schmerz und Leid. Dennoch habe ich diesen tiefen, übernatürlichen Frieden immer wieder erfahren dürfen. Einen Frieden, den man nicht wirklich beschreiben kann. Einen Frieden, der alle Vernunft übersteigt. „Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt“, sagt Jesus. Er gibt uns seinen Geist. In seinem Geist aber, gibt er sich selbst. In seinem Geist ist er mitten unter uns. Sein Friede ist verlässlich und jeden Morgen neu. Kein Mensch kann ihn zunichte machen. „Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht!“ Er sagt: Verlasst euch darauf, dass ich an eurer Seite bin. Niemand kann euch von meiner Liebe trennen. Jesus liebt jeden von uns – ohne Wenn und Aber. Deshalb kann sein Friede in unsere Herzen einziehen und wir brauchen uns nicht zu fürchten, auch wenn gerade schreckliche Dinge um uns herum geschehen. Denn sein Friede bedeutet Geborgenheit zu haben. Sein Friede ist die Gewissheit, geliebt zu sein von Gott. Sein Friede ist nicht von äußeren Umständen abhängig. Mein Wunsch heute ist es, dass wir gemeinsam zwei Entscheidungen treffen. Das ist mein Wunsch, natürlich kann ich das niemandem aufzwingen. Aber wäre es nicht schön, wenn wir uns heute entscheiden aufzustehen, sich für den Frieden in dieser Welt, sei es in der Familie, in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, wo auch immer einsetzen? Und die zweite Entscheidung treffen, nämlich JESUS CHRISTUS ganz bewusst in unser Leben einzuladen und den Heiligen Geist bitten, dass er mit seinem tiefen und übernatürlichen Frieden in Ihr, in Dein Leben kommen darf? Das ist mein Wunsch und Gebet für jeden.

Römer 15,13: „Deshalb wünsche ich für euch alle, dass Gott, der diese Hoffnung schenkt, euch in eurem Glauben mit großer Freude und vollkommenem Frieden erfüllt, damit eure Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes wachse.“

Sein Friede, der höher ist, als es unser Denken begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen!